

Mit Regeln und Prinzipien gegen Regulierungsversagen im Umweltschutz

Markus Saurer
14. Waldökonomisches Seminar / Regulierungen / Block II
5. Und 6. November 2018
Schloss Münchenwiler

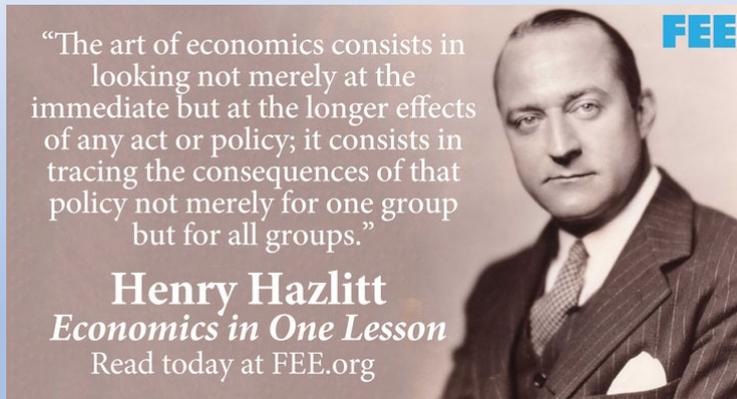
Inhalt

- Grundlagen der Regulierungsökonomik
- Vorgehensregeln und Prüfpunkte
- Spezifische Probleme und Prüfpunkte im Umweltschutz

Vorbemerkungen

- **Prävention** ist besser als Regulierungsflut und Staatsversagen nachträglich eindämmen zu wollen (vgl. Avenir Suisse, Economiesuisse, FDP, SVP et al.)
- **Umweltschutz** ist im Referat eher schwach vertreten, **Waldregulierung** gar nicht (aber indirekt schon – hoffe auch auf Diskussion)

Grundlagen der Regulierungsökonomik



Grundlagen der Regulierungsökonomik

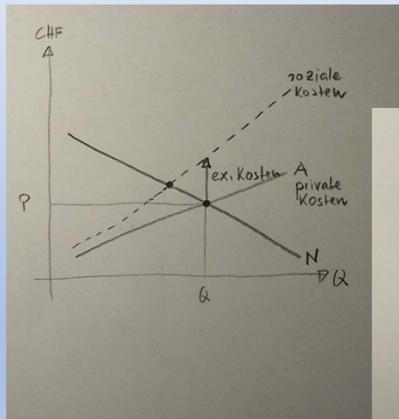
Regulierungsgründe oder -motive

- **Marktversagen**
→ Ineffizienz
- **Politisch unerwünschte Marktergebnisse**
(≠ Marktversagen)
→ Verteilung, Vorsorge, Schutz

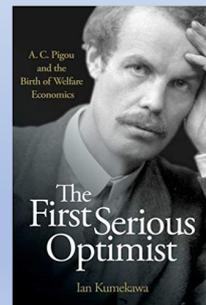
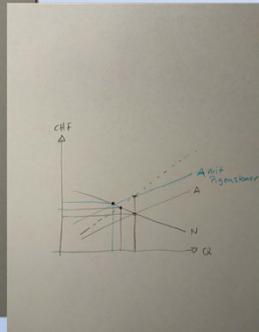
Regulierung: =

Einflussnahme des Staats (oder parastaatlicher Institutionen) auf die Handlungs- und Vertragsfreiheit natürlicher oder juristischer Personen.

Grundlagen der Regulierungsökonomik



Pigou-Steuer, 1920 (Wohlfahrtsökonomik)
Arthur Cecil Pigou, 1877-1959



5. November 2018

M. Saurer | Mit Regeln und Prinzipien gegen Regulierungsversagen im Umweltschutz

5

Grundlagen der Regulierungsökonomik

Regulierungstheorie

- **normativ, SOLL**
 - Effizienz-, Verteilungs-, Schutz-, Vorsorgeziele (Normen) (das ist «das Normative» an dieser Theorie)
 - wann und wie sollte reguliert werden, um gewisse Ziele möglichst effizient zu erreichen?
 - **Probleme:** Wissensanmassung, Sozialklempnerökonomie, Kosten/Nutzen, Politik
- **positiv, IST**
 - wie wird in der Praxis effektiv reguliert?
 - politökonomische Theorie oder ökonomische Theorie der Politik, Public Choice
 - politische Prozesse, Regulatory Game, Kampf der Partikularinteressen
 - **Probleme:** Einfluss kleiner homogener Gruppen, Gewinner / Verlierer, Allgemeininteresse hat keine Lobby, eigennützige Regulatoren

5. November 2018

M. Saurer | Mit Regeln und Prinzipien gegen Regulierungsversagen im Umweltschutz

6

Grundlagen der Regulierungsökonomik

Regulierungsfehler (Regulierungsversagen, Staatsversagen)

- Fehler 1. und 2. Ordnung
- unerwartete («unliebsame») Konsequenzen
- Regulierungskosten (direkt, indirekt) grösser als Regulierungsnutzen
- Gewinner gewinnen weniger als Verlierer verlieren

imperfekte Märkte und imperfekter Staat

- Wahl zwischen imperfekten Alternativen (eine andere Wahl gibt es nicht!)



Vorgehensregeln und Prüfpunkte

- **Handlungsbedarf** nachweisen
 - Nirwana ≠ adäquate Referenz!
- **Lösungsmöglichkeiten** ausloten
 - keine pangloss'sche Ökonomie!
 - Tinbergen-Regel
 - Nichts machen ist auch Option
- **Kosten- und Nutzenanalyse**
 - Hazlitt's Lesson
 - Gewinner/Gewinn; Verlierer/Verlust
 - Entscheid unter Unsicherheit
 - Reaktionen der Regulierten! (unintended consequences? Szenarios?)
 - Kalkül statt Gefühl (v.a. in Umweltfragen wichtig!)

direkt Interessierte aus der Erarbeitung von Optionen ausschliessen / auch Regulatoren!

Probleme oder Prüfpunkte Umweltschutz

- **Spezifischer Bereich?**
- Verbote vs. Lenkungsmaßnahmen
- Schädliches Verhalten bestrafen statt unschädliches Verhalten belohnen (Substitutions- und Einkommenseffekte)
- Rebound, Leakage